Erfolgreiche Bodenbrut des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*) im Oberallgäu

von Harald FARKASCHOVSKY

Der Schwarzstorch ist ein seltener Brutvogel in den Wäldern des Allgäus (Deutschland, Schwaben, Bayern) und man findet ihn meist in ruhigen, größeren störungsfreien Waldgebieten. Es gibt aber bereits erste Tendenzen dass sich der "Waldstorch" auch allmählich in suboptimalen Kulturwäldern ausbreitet. Diese besonders geschützte Großvogelart (EU-Vogelschutzrichtlinie Anhang I) hat in den letzten Jahren in Bayern sein Areal ausgeweitet und die Vorkommen in Schwaben in den drei Allgäuer Landkreisen Oberallgäu, Ostallgäu und Unterallgäu stellen das Kernvorkommen des Schwarzstorches in Südwestbayern dar.

Seit 2012 werden in diesem Gebiet von ehrenamtlichen Akteuren wie Anneliese Farkaschovsky und Martin Auer der LBV-AG Schwarzstorchschutz, Bestandserfassungen durchgeführt und Schutzkonzepte entwickelt, um die Neststandorte dieser gefährdeten Art zu schützen und somit die Teilpopulation langfristig zu stabilisieren. Im Rahmen des Schutzprojektes werden in manchen Jahren auch junge Waldstörche beringt.

Das südliche Allgäu wartete im Jahr 2019 mit einem ganz besonderen überraschenden Ereignis auf. Durch Sturm und Nassschnee stürzte im Frühjahr der auf einer Tanne angelegte Horst im Bergwald ab und das Revierpaar war gezwungen nach seiner Ankunft im Frühjahr einen neuen Horst zu errichten. Eine umsichtige Horstsuche im Mai durch den Verfasser brachte dann Erstaunliches ans Licht: In einem urtümlichen Tobel (enge Schlucht) mit Bachlauf im Bergmischwald (Tanne–Fichte–Buche–Bergahorn–Eibe, 910 m NN) hatte das Schwarzstorchpaar im mittleren Hangbereich am Stammfuß einer alten Fichte seinen neuen Horst errichtet. Ein wachender Altvogel stand zum Zeitpunkt der Kontrolle mit seinen etwa 3-wöchigen alten Jungen am Nest.

In diesem Altersstadium werden grundsätzlich Jungstörche immer von einem Altstorch fürsorglich bewacht, während der Partner auf Nahrungssuche unterwegs ist. Nachdem die Altvögel weitere sechs Wochen lang vorzugsweise Fische, Amphibien und verschiedene Insektenarten mehrmals am Tag heranschafften, begannen die Jungen im Alter von neun Wochen die nähere Umgebung genauer zu erkunden.
Erste Ausflüge zu Fuß führten sie bis hinunter zum Bachlauf in dem sie regelmäßig ein Bad nahmen. Um das Nest wieder zu erlangen, musste eine größere Strecke im Steilhang überwunden werden, was die Jungvögel mit viel Energie und korrigierendem Flügelschlagen immer wieder perfekt meisterten. Auch kam es gelegentlich vor, dass sie den steilen Hang oberhalb des Horststandortes erklommen, um am Rande von Brombeergebüsch nach Insekten Ausschau zu halten. Nach etwa 11 Wochen waren die jungen "Tobelstörche" gut flugfähig und suchten gemeinsam im Tal auf Feuchtwiesen und in Gräben nach Nahrung, bevor eine Woche später ihre lange Reise in den Süden begann.
(Um den Brutplatz nicht zu gefährden wurde explizit auf eine Beringung verzichtet um für potenzielle Prädatoren keine Leitspur zu legen.)

Schwarzstörche brüten im Allgäuer Untersuchungsraum in erster Linie auf Fichten, Kiefern und Tannen in einem Variationsbereich (n=45) von 5-27 m Höhe. Dort wo es die geomorphologischen Voraussetzungen in Deutschland zulassen nutzt der Schwarzstorch auch Felshorste, bisher Nachweise aus Sachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern. (JANSEN, HORMANN & ROHDE 2004, LEIBL 1993) Aktuell existieren vermutlich nur noch regelmäßige Brutvorkommen in Ostsachsen (C. ROHDE mdl.).

Dieser erfolgreiche Brutnachweis im südlichen Allgäu stellt somit die erste dokumentierte Bodenbrut für ganz Deutschland dar. Für den Bau von Bodenhorsten gibt es in Europa bisher nur ganz vereinzelte Nachweise wie z.B. aus Ungarn, Litauen, Bulgarien und Tschechien (JANSSEN, HORMANN & ROHDE 2004). Trotz eines erfolgreichen Brutverlaufes baute das Revierpaar bereits im nächsten Jahr wieder seinen Horst in luftiger Höhe auf einer Tanne.

Mit ca. 800-900 Brutpaaren (C. ROHDE mdl.) zählt der Schwarzstorch zu den seltenen und gefährdeten Brutvögeln in Deutschland. Warum man den Schwarzstorch aus der Roten Liste entlassen hat, obwohl das Konfliktpotenzial in seinem Lebensraum permanent ansteigt, wie die klima- und nutzungsbedingte Situation, Borkenkäfer-Kalamitäten, Waldumbau, in jeder Ecke waldbauliche Arbeiten und expandierender Tourismus aller Art (C. ROHDE mdl. und eigene 11-jährige Erfahrung), mündet wohl in einen politischen Hintergrund.

Alle Bilder sind vom Verfasser. Für die Aufnahmen besteht eine naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung der Regierung v. Schwaben !

Literatur:

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W.FIEDLER (2005): Kompendium d. Vögel Mitteleuropas Bd.1, Nonpasseriformes. Aula-Verlag, Wiebelsheim

BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. V. LOSSOW & R. PFEIFFER (2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996 bis 1999. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

JANSEN, G., M. HORMANN & C. ROHDE (2004):
Der Schwarzstorch. Die Neue Brehm-Bücherei Bd.468, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben,

LEIBL, F. (1993) : Die Situation des Schwarzstorchs in Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Oberpfalz. Naturschutzzentrum Wasserschloss Mitwitz, Materialien 2: S. 11 -16

PFEIFER, R. (1997): Der Schwarzstorch in Bayern. Ausbreitungsgeschichte, Verbreitung und aktueller Status. Orn.Anz. 36: 93-104

PFEIFER, R. (1999): Verbreitung, Status und Ausbreitungsgeschichte des Schwarzstorches in Bayern. Zeitschrift Vogelkunde u.Naturschutz i. Hessen, Vogel und Umwelt 10: 157-162

Harald Farkaschovsky (Jahrgang 1956) engagiert sich seit frühester Jugend für den Arten- und Biotopschutz. Seit 11 Jahren koordiniert er die LBV-AG Schwarzstorchschutz im Allgäu.

Harald Farkaschovsky

Bgm.-Fergg-Str. 16

87724 Ottobeuren

farkaschovsky@kabelmail.de

Bruthabitat Bachtobel

Bodenhorst im Herbst

Horstwache

Üppige Forellen-Mahlzeit

Spielstunde

Gefiedertrocknen nach erstem Ausflug zum Bach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten (Allgäu) der Volkshochschule Kempten

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Farkaschovsky Harald

Artikel/Article: Erfolgreiche Bodenbrut des Schwarzstorchs (Ciconia nigra) im Oberallgäu 3-6